

Medienmitteilung

World Vision alarmiert über Anzahl unbegleiteter und alleinstehender Flüchtlingskinder

FLUCHT NACH UGANDA: IMMER MEHR KINDER FLIEHEN OHNE IHRE ELTERN AUS DEM SÜDSUDAN

Dübendorf, 18. Mai 2017. Seit Juli 2016 sind nach Angaben des internationalen Kinderhilfswerks World Vision etwa 9'000 unbegleitete Minderjährige und von ihren Familien getrennte Kinder aus dem Südsudan nach Uganda gekommen. Wenn der Konflikt im Südsudan anhalte, könnte bereits in wenigen Tagen Unterstützung für mindestens 10'000 unbegleitete Flüchtlingskinder nötig sein, schätzt das Hilfswerk.

World Vision beaufsichtigt derzeit die Aufnahme und Betreuung unbegleiteter Minderjähriger in den beiden Flüchtlingsiedlungen Bidi Bidi und Imvepi im Norden Ugandas. «Jeden Tag registriert World Vision aktuell mehr als 100 von ihren Familien getrennte und unbegleitete geflüchtete Minderjährige, gestern allein 120 in der Siedlung Imvepi», berichtet Gilbert Kamanga, Landesdirektor von World Vision Uganda. «Bei der Mehrheit dieser Kinder sind die Eltern getötet worden, während andere während kriegerischer Auseinandersetzungen den Kontakt zu ihren Familien verloren haben. Einige von ihnen sind mehr als eine Woche gelaufen, um nach Uganda zu kommen. Während dieser Zeit hatten sie gar nichts oder kaum etwas zu essen. Wir fordern ein Ende dieser massiven Gewalt gegen Kinder.»

Uganda nimmt täglich mehr als 2'000 Flüchtlinge aus Südsudan auf, wobei Frauen und Kinder 86 % ausmachen, wie das UN-Flüchtlingskommissariat UNHCR berichtet. Das Nachbarland des Südsudan verfolgt eine tolerante Flüchtlingspolitik. Bidi Bidi ist mit einer Bevölkerung von ca. 270'000 Menschen zur grössten Flüchtlingsiedlung der Welt angewachsen. Dort wurden bisher 6'057 unbegleitete Minderjährige registriert.

«Kinder machen den höchsten Prozentsatz der Neuankömmlinge aus und tragen die Hauptlast des Konflikts im Südsudan», sagt Kathryn Tätzsch, die aktuell die Flüchtlingshilfe von World Vision in Uganda leitet. «Um den Kreislauf der Zerstörung zu durchbrechen, muss diesen Kindern dringend Schutz vor Gewalt, Zugang zu Bildung und psychosozialer Unterstützung, sowie Jugendlichen auch Möglichkeiten zum selbständigen Lebensunterhalt geboten werden.» Sie weist darauf hin, dass viele bereits zum zweiten oder dritten Mal geflohen seien und vielleicht über viele Jahre in Uganda bleiben müssen.

Gemeinsam mit Partnern konnte World Vision bisher mehr als 2'500 unbegleitete Minderjährige vorübergehend an Pflegefamilien vermitteln und mindestens 1'000 getrennte Kinder wieder mit ihren Angehörigen zusammenbringen. Mit stärkerer finanzieller Unterstützung könnten die vor Ort arbeitenden Organisationen mehr tun, um die Bedürfnisse der betroffenen Kinder zu erfüllen.

Allein im April hat das Kinderhilfswerk 661'000 Flüchtlinge und Gastgebergemeinden in der West-Nil-Region mit Lebensmittelverteilungen, der Bereitstellung von Haushaltsgütern, Massnahmen zum Kinderschutz und Lebensunterhalt sowie Programmen zur Wasser- und Hygieneversorgung erreicht. Es wird damit gerechnet, dass in den kommenden 12 Monaten noch hunderttausende Menschen aus Südsudan über die Grenze kommen.

«In der nächsten Woche treffen sich die Vertreter der reichsten Länder der Welt auf dem G7-Gipfel in Sizilien», so Kathryn Tätzsch. «Sie müssen dringend Massnahmen zur Bewältigung der grossen Krisen in Ost- und Westafrika unterstützen, und zwar mit nachhaltigen Lösungen. Uganda zeigt der Welt, dass man auch mit wenig Ressourcen viel bewirken kann.»

Die humanitäre Hilfe in Uganda steht angesichts der chronischen Unterfinanzierung weiterhin vor erheblichen Herausforderungen. Im Jahr 2016 wurden von der internationalen Gemeinschaft nur 40 % der beantragten 251 Millionen US-Dollar bereitgestellt. UNHCR und das UN-Welternährungsprogramm riefen am 15. Mai gemeinsam zur Bereitstellung von 1,4 Milliarden US-Dollar für die Aufnahme südsudanesischer Flüchtlinge in den afrikanischen Gastgeberländern auf. Uganda trägt die grössten Lasten.

Hinweis für Redaktionen:

Interviews, Stories und Bildmaterial erhalten Sie über die Medienstelle von World Vision Schweiz.

Medienstelle

Heinz Mazenauer

Mediensprecher

Stiftung World Vision Schweiz

T: +41 44 510 14 28

E-Mail: medien@worldvision.ch

www.worldvision.ch

Das Kinderhilfswerk World Vision Schweiz steht für höchste Kompetenz in Kinder-, Dorf- und Themenpatenschaften. Mit nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir Menschen langfristig – vom ungeborenen Leben bis ins Erwachsenenalter.

Zusammen mit privaten Spendern, Stiftungen, Philanthropen, Unternehmen und öffentlichen Geldgebern haben wir in über 30 Jahren weltweit Millionen von Kindern und deren Umfeld neue Perspektiven geschaffen. Gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung fördern wir Selbsthilfe und Bewusstseinswandel mit ganzheitlichen Entwicklungsprojekten. Eine Patenschaft macht Fortschritte laufend und authentisch erlebbar.

Wir sind Partner des weltweiten World Vision-Netzwerks und erreichen dadurch Menschen in über 100 Ländern. World Vision arbeitet global eng mit UN-Organisationen zusammen. Und dank unserer lokalen Verankerung sind wir in der Lage, sofortige und effiziente Not- und Katastrophenhilfe zu leisten.

World Vision Schweiz setzt Ressourcen sowie Spenden verantwortungsvoll, effizient und transparent ein. Das Kinderhilfswerk ist zweifach durch die unabhängige Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) ausgezeichnet. «ISO 9001» garantiert höchste Qualitätsstandards und das Schweizer «NPO-Label für Management Excellence» steht für Effizienz, Effektivität und Qualität. SQS ist die führende Organisation für Bewertungen und Zertifizierungen in der Schweiz. Ihre Beglaubigungen sind weltweit anerkannt.

